

Kalknachrichten



Herausgeber:
Bundesverband der Dt. Kalkindustrie e.V.
Postfach 51 05 50 • 50941 Köln
Tel. +49(0)221 934674-0 • Fax -14
information@kalk.de • www.kalk.de

Ausgabe 1/2017
März 2017

In dieser Ausgabe:

News

- Erklärung des BVK-Vorsitzenden Dr. Thomas Stumpf zum Beschluss des EU-Parlamentes zur Festlegung der Regeln des Emissionshandels in Europa für die Zeit 2021 – 2030 1

Wirtschaftspolitik - Steuern, Recht und Betriebswirtschaft

- Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (Oktober 2016).....3
- Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (November 2016).....3
- Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (Dezember 2016).....4
- Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau im Oktober 2016.....4
- Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau im November 2016.....5
- Produktion, Umsatz und Beschäftigung in der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie:
Januar – Dezember 2016.....5
- Entwicklung des ifo-Geschäftsklimas in ausgewählten Bereichen der
Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie.....6
- Erzeugerpreisentwicklung Januar bis Dezember 20166
- Konjunkturspiegel für das IV. Quartal 20166
- Baustoff-, Steine-und-Erden-Erzeugnisse – Außenhandel in IV. Quartal 2016 – Jahresergebnisse7
- Ergebnisse der vierteljährlichen Produktionsstatistik des Statistischen Bundesamtes:
Ergebnisse für das Quartal III/2016.....7

Umweltschutz und Rohstoffsicherung

- Bayern: Bayerische Luftreinhalteverordnung – BayLuftV8
- Nordrhein-Westfalen: Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen8

Arbeitssicherheit

- Bekanntmachung von Technischen Regeln9
- Berufskrankheiten-Verordnung – Wissenschaftliche Stellungnahme zur Berufskrankheit Nr. 2109 –
Erkrankungen der Halswirbelsäule durch Tragen schwerer Lasten auf der Schulter9

Technik und Forschung

- Seensanierung durch induzierte Calcit Fällung 10

Land- und Forstwirtschaft

- Kalkdüngerabsatz 2016 in Deutschland 5 % unter Vorjahr 12
- Neues Düngegesetz ab 16.02.2017 und neue Dünge-Verordnung ab 01.04.2017..... 13
- Thema Waldkalkung auf der Grünen Woche 2017..... 14
- DLG-Strategie „Landwirtschaft 2030“ 15

Anlagen

Anlage

- 1 Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (Oktober 2016)
- 2 Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (November 2016)
- 3 Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (Dezember 2016)
- 4 Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau im Oktober 2016
- 5 Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau im November 2016
- 6 Produktion, Umsatz und Beschäftigung in der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie:
Januar bis September 2016
- 7 Entwicklung des ifo-Geschäftsklimas in ausgewählten Bereichen der Baustoff-,
Steine- und Erden-Industrie
- 8 Erzeugerpreisentwicklung Januar bis Dezember 2016
- 9 Konjunkturspiegel für das IV. Quartal 2016
- 10 Baustoff-, Steine- und Erden-Erzeugnisse – Außenhandel im IV. Quartal 2016 – Jahresergebnisse
- 11 Ergebnisse der vierteljährlichen Produktionsstatistik des Statistischen Bundesamtes:
Ergebnisse für das Quartal III/2016

Erklärung des BVK-Vorsitzenden Dr. Thomas Stumpf zum Beschluss des EU-Parlamentes zur Festlegung der Regeln des Emissionshandels in Europa für die Zeit 2021 – 2030



Das Europäische Parlament hat in seiner gestrigen Positionierung zum Kommissionsvorschlag der Regelungen für den europäischen Emissionshandel für Energiewirtschaft und Industrie für den Zeitraum 2021 – 2030 wesentliche Festlegungen getroffen. Das Parlament unterstützt den Kommissionsvorschlag in der Frage der jährlichen Reduzierung der Zertifikatmenge um 2,2 %-Punkte. Aktuell wird die Menge der Zertifikate pro Jahr um 1,7 % gekürzt. Die weitere Kürzung von Zertifikatsmengen stellt eine große Herausforderung für die Industrie dar und wird das entsprechende Preissignal nicht verfehlen. Für die Kalkindustrie bedeutet dies, dass wir bis zum Ende der nächsten Handelsperiode Zertifikate nur noch für das im Kalkstein gebundene, nicht minderbare CO₂ erhalten werden. Trotzdem sind wir froh, dass sich eine weitere Verschärfung auf -2,4 %, wie von Umweltverbänden und den Grünen gefordert, nicht durchgesetzt hat. Das EU-Parlament hat

weiter beschlossen, die Gesamtmenge der Zertifikate für die Industrie um 5 %-Punkte zu erhöhen. Die Kompensationen erfolgen durch die Energiewirtschaft und die für den freien Handel vorgesehenen Zertifikate. Ohne Veränderung der generellen Minderung von Emissionsrechten wird durch diesen Vorschlag mehr Spielraum für die Industrie entstehen.

Das EU-Parlament schlägt aber auch vor, dass zusätzlich 1 Mrd. Zertifikate in der nächsten Handelsperiode aus dem Markt genommen werden. Wir gehen davon aus, dass diese Maßnahme ihr Ziel des Preisanstiegs der Zertifikate nicht verfehlen wird. Dieser regulatorische Eingriff wird zwangsläufig zu einer Erhöhung von Energie- und Industriekosten führen, die letztlich vom Verbraucher zu tragen sein werden.

Sehr erleichtert sind wir, dass die Kalkindustrie weiterhin eine Zuteilung nach einer anspruchsvollen Industrie-Benchmark erhalten soll. Diese Zuteilung orientiert sich an den Emissionen der 10 % besten Kalköfen in Europa. Nach den Plänen des Umweltausschusses sollte diese Benchmark-Zuteilung durch einen völlig unerprobten, methodisch, handels- und wettbewerbsrechtlich absolut fragwürdigen sogenannten Grenzausgleichsmechanismus ersetzt werden. Dieser Vorschlag hätte nicht nur zu einer Kostensteigerung von 30 % in der Kalkindustrie geführt. Damit wäre es für die gesamte Handelsperiode zu massiven Unsicherheiten bei Investitionsplanungen und Arbeitsplätzen gekommen, ohne dass sich irgendein Nutzen für das Klima ergeben hätte. Ganz im Gegenteil war davon auszugehen, dass es dadurch zu Verlagerungen von Produktionen ins außereuropäische, nicht emissionshandelspflichtige Ausland gekommen wäre.



Ich bin daher sehr froh, dass das Gesamtparlament diesem Vorschlag nicht gefolgt ist und die Linie der Kommission unterstützt, wonach die Kalkindustrie auch im Zuteilungszeitraum 2021 – 2030 eine kostenfreie Zuteilung nach Benchmark erhält. Ich hoffe, dass das weitere Verfahren zwischen EU-Parlament, EU-Kommission und dem Europäischen Rat zügig zu einer Verabschiedung der ETS-Richtlinie führt, damit wir für die Periode 2021 – 2030 Investitions- und Planungssicherheit für unsere Industrie bekommen.



Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (Oktober 2016)

Als **Anlage 1** zu diesen Kalknachrichten erhalten Sie die uns vom Bundesverband Baustoffe Steine + Erden zur Verfügung gestellten Übersichten über statistische Daten des Bauhauptgewerbes (geleistete Arbeitsstunden, Beschäftigte, baugewerblicher Umsatz, Auftragseingang), Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe für Oktober 2016.

- Überblick über statistische Daten des Bauhauptgewerbes (geleistete Arbeitsstunden, Beschäftigte, baugewerblicher Umsatz, Auftragseingang)
- Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in den alten und neuen Bundesländern sowie Deutschland insgesamt.
- Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in den einzelnen Bundesländern

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Deutschland erhöhten sich im Zeitraum von Januar bis Oktober 2016 gegenüber dem Vorjahr real um +14,7 %. Der Hochbau nahm um +15,0 % zu, im Tiefbau war ein Zuwachs von +14,2 % zu verzeichnen.

Der Wohnungsbau erhöhte sich real um +15,6 %, der Straßenbau nahm um +16,3 % zu.

Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (November 2016)

Als **Anlage 2** zu diesen Kalknachrichten erhalten Sie die uns vom Bundesverband Baustoffe Steine + Erden zur Verfügung gestellten Übersichten über statistische Daten des Bauhauptgewerbes (geleistete Arbeitsstunden, Beschäftigte, baugewerblicher Umsatz, Auftragseingang), Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe für November 2016.

- Überblick über statistische Daten des Bauhauptgewerbes (geleistete Arbeitsstunden, Beschäftigte, baugewerblicher Umsatz, Auftragseingang)
- Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in den alten und neuen Bundesländern sowie Deutschland insgesamt.
- Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in den einzelnen Bundesländern

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Deutschland erhöhten sich im Zeitraum von Januar bis November 2016 gegenüber dem Vorjahr real um +13,9 %. Der Hochbau nahm um +13,7 % zu, im Tiefbau war ein Zuwachs von +14,1 % zu verzeichnen.

Der Wohnungsbau erhöhte sich real um +16,2 %, der Straßenbau nahm um +18,2 % zu.



Auftragseingänge und weitere statistische Daten des Bauhauptgewerbes (Dezember 2016)

Als **Anlage 3** zu diesen Kalknachrichten erhalten Sie die uns vom Bundesverband Baustoffe Steine + Erden zur Verfügung gestellten Übersichten über statistische Daten des Bauhauptgewerbes (geleistete Arbeitsstunden, Beschäftigte, baugewerblicher Umsatz, Auftragseingang), Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe für Dezember 2016.

- Überblick über statistische Daten des Bauhauptgewerbes (geleistete Arbeitsstunden, Beschäftigte, baugewerblicher Umsatz, Auftragseingang)
- Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in den alten und neuen Bundesländern sowie Deutschland insgesamt.
- Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in den einzelnen Bundesländern

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Deutschland erhöhten sich im Zeitraum von Januar bis Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr real um +13,2 %. Der Hochbau nahm um +13,3 % zu, im Tiefbau war ein Zuwachs von +13,0 % zu verzeichnen.

Der Wohnungsbau erhöhte sich real um +15,0 %, der Straßenbau nahm um +17,8 % zu.

Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau im Oktober 2016

Über den Bundesverband Baustoffe Steine + Erden haben wir die Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau für Oktober 2016 erhalten. Beigefügt erhalten Sie folgende **Anlage 4**:

- Entwicklung des Volumens der Baugenehmigungen (umbauter Raum) in den alten und neuen Bundesländern sowie Deutschland insgesamt nach Hochbausparten.
- Entwicklung des Volumens der Baugenehmigungen (umbauter Raum) im Wohn- und Nichtwohnbau nach Bundesländern
- Entwicklung der Baugenehmigungen nach Art und Anzahl der Gebäude (Deutschland gesamt).

Die Hochbaugenehmigungen insgesamt (m³ umbauter Raum) nahmen im Zeitraum von Januar bis Oktober 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um +13,8 % zu. Der Wohnungsbau erhöhte sich um +13,2 %, der Nichtwohnbau legte um +14,4 % zu.



Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau im November 2016

Über den Bundesverband Baustoffe Steine + Erden haben wir die Entwicklung der Baugenehmigungen im Hochbau für November 2016 erhalten. Beigefügt erhalten Sie folgende **Anlage 5**:

- Entwicklung des Volumens der Baugenehmigungen (umbauter Raum) in den alten und neuen Bundesländern sowie Deutschland insgesamt nach Hochbausparten.
- Entwicklung des Volumens der Baugenehmigungen (umbauter Raum) im Wohn- und Nichtwohnbau nach Bundesländern
- Entwicklung der Baugenehmigungen nach Art und Anzahl der Gebäude (Deutschland gesamt).

Die Hochbaugenehmigungen insgesamt (m³ umbauter Raum) nahmen im Zeitraum von Januar bis November 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um +14,3 % zu. Der Wohnungsbau erhöhte sich um +12,7 %, der Nichtwohnbau legte um +15,6 % zu.

Produktion, Umsatz und Beschäftigung in der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie: Januar -Dezember 2016

Über den Bundesverband Baustoffe Steine und Erden e.V. haben wir die in der **Anlage 6** aufgeführten Tabellen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2016 im Vergleich zu 2015 erhalten:

- Produktionsindex Baustoffe – Steine und Erden (+ Grafiken)
- Umsatz Baustoffe, Steine und Erden.
- Beschäftigte Baustoffe, Steine und Erden

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich die Produktion im Zeitraum Januar – Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um +3,3 % zu. Die Umsätze (Basis: fachliche Betriebsteile von Unternehmen mit mindestens 50 tätigen Personen) erhöhten sich um +2,4 %, die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um -0,2 %.



Entwicklung des ifo-Geschäftsklimas in ausgewählten Bereichen der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie

Über den Bundesverband Baustoffe Steine + Erden haben wir die aktuellen Ergebnisse der ifo-Geschäftsklimabefragungen für die Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie sowie für ausgewählte Einzelbranchen erhalten.

Beigefügt erhalten Sie die folgenden *Anlage 7*:

- Tabellarische Übersicht zum Verlauf des Geschäftsklimas seit I/2014, Veränderung zum Vor- bzw. Vorjahresquartal
- Grafische Darstellung der Einzelindizes

Erzeugerpreisentwicklung Januar bis Dezember 2016

Als *Anlage 8* zu diesen Kalknachrichten erhalten Sie die uns vom Bundesverband Baustoffe Steine + Erden zur Verfügung gestellte Tabelle zur Entwicklung der Erzeugerpreise ausgewählter Baustoff-, Steine- und Erden-Erzeugnisse für den Zeitraum Januar bis Dezember 2016.

Der Erzeugerpreisindex der Baustoff-, Steine- und Erden-Erzeugnisse stieg im oben genannten Zeitraum gegenüber dem Vorjahr um +0,7 %.

- Tabelle zur Entwicklung der Erzeugerpreise, Januar bis Dezember 2016.

Konjunkturspiegel für das IV. Quartal 2016

Mit diesen Kalknachrichten erhalten Sie als *Anlage 9* den BBS-Konjunkturspiegel für das IV. Quartal 2016. Das Papier vermittelt einen kompakten Überblick über die konjunkturelle Situation der Baustoff-, Steine- und Erdenindustrie.



Baustoff-, Steine- und Erden-Erzeugnisse – Außenhandel im IV. Quartal 2016 - Jahresergebnisse

Über den Bundesverband Baustoffe Steine + Erden haben wir die Entwicklung des Außenhandels von Baustoff-, Steine- und Erden-Erzeugnissen im IV. Quartal 2016 erhalten. Beigefügt erhalten Sie folgende **Anlage 10**:

- Mengenmäßige Ein- und Ausfuhren von Baustoff-, Steine- und Erden-Gütern und jeweilige Veränderungen zum Vorjahresquartal
- Wertmäßige Ein- und Ausfuhren von Baustoff-, Steine- und Erden-Gütern und jeweilige Veränderungen zum Vorjahresquartal

Im IV. Quartal 2016 sanken die mengenmäßigen Ausfuhren von Baustoff-, Steine- und Erden-Gütern im Vergleich zum Vorjahresquartal um -7,3 %, die Einfuhr von ausländischen Steine- und Erden-Erzeugnissen nahm um -5,4 % ab.

Die wertmäßigen Ausfuhren aus Deutschland gingen im IV. Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,9 % zu, die Einfuhren reduzierten sich um -3,7 %.

Alles in allem sank die mengenmäßige Ausfuhr von Baustoff-, Steine- und Erden-Gütern im Jahr 2016 um -2,5 %; die Einfuhr nahm um 0,2 % zu. Wertmäßig sanken die Ausfuhren der Branche um -5,5 %; die Einfuhren erhöhten sich 2016 um 0,4 %.

Ergebnisse der vierteljährlichen Produktionsstatistik des Statistischen Bundesamtes: Ergebnisse für das Quartal III/2016

Über den Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. haben wir die Übersichten über die Produktionsentwicklung im Baustoff-, Steine- und Erden-Bereich für das III. Quartal 2016 (Auszug aus der Produktionsstatistik des Statistischen Bundesamtes) für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt erhalten, die wir den Kalknachrichten beifügen. (**Anlage 11**)



Bayern: Bayerische Luftreinhalteverordnung – BayLuftV

Im Bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 20/2016 hat die Staatsregierung die Bayerische Verordnung zur Verbesserung der Luftqualität in Luftreinhaltegebieten (Bayerische Luftreinhalteverordnung – BayLuftV) vom 20.12.2016 veröffentlicht. Die Verordnung beinhaltet das Verbot emissionsstarker Baumaschinen in Luftreinhaltegebieten. Der Text kann im Internet unter

<https://www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2016/heftnummer:20>

heruntergeladen werden.

Nordrhein-Westfalen: Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen

Der nordrhein-westfälische Landtag hat am 14.12.2016 dem von der Landesregierung vorgelegten Planentwurf zum neuen Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen zugestimmt. Der LEP NRW wurde am 25.01.2017 im Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlicht und ist damit an diesem Tag in Kraft getreten.

[https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_bestand_liste?anw_nr=6&l_id=10799&sg=0&val=10799&ver=0&men
u=1](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_bestand_liste?anw_nr=6&l_id=10799&sg=0&val=10799&ver=0&menu=1)



Bekanntmachung von Technischen Regeln

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat im Gemeinsamen Ministerialblatt vom 25.01.2017 folgende Änderungen zu den Technischen Regeln gemäß Arbeitsstättenverordnung bekannt gemacht:

- ASR 1.3 „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung“
- ASR 2.3 „Fluchtwege und Notausgänge, Flucht- und Rettungsplan“

Sie können unter

http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Arbeitsstaetten/ASR/pdf/ASR-A1-3.pdf;jsessionid=B9F840E45D39DB618D2206CF8AAEF467.s2t1?_blob=publicationFile&v=11

und

http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Arbeitsstaetten/ASR/pdf/ASR-A2-3.pdf?_blob=publicationFile&v=12

heruntergeladen werden.

Berufskrankheiten-Verordnung – Wissenschaftliche Stellungnahme zur Berufskrankheit Nr. 2109 – Erkrankungen der Halswirbelsäule durch Tragen schwerer Lasten auf der Schulter

Im Gemeinsamen Ministerialblatt des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 31.01.2017 ist die „Wissenschaftliche Stellungnahme zur Berufskrankheit Nr. 2109 – Erkrankungen der Halswirbelsäule durch Tragen schwerer Lasten auf der Schulter“ veröffentlicht.

Das Dokument kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.



Seensanierung durch induzierte Calcit Fällung



Das erste vom BMBF geförderte Forschungsvorhaben zur Seensanierung von eutrophierten und kalkreichen Seen erfolgte Ende der 90er Jahre mittels induzierter Calcit Fällung über die Zugabe von Kalkhydrat, kombiniert mit einer Tiefenwasserbelüftung.

Dadurch wurde die bei diesen Seen saisonal auftretende Selbstreinigungskraft über Calcit Ausfällung weiter intensiviert. Das Projekt wurde von 1993 – 1998 am schmalen Luzin in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Die Bearbeitung erfolgte durch das „Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)“ in Neuglobsow unter der Leitung von Prof. Koschel.

Der Abschlussbericht lag Ende 1998 vor.

Unter dem Motto **„Saubere Seen und gesunde Fischbestände mit „Biotechnologien“** erfolgte auf der Expo 2000 eine Vorstellung dieses „Ecological Engineerings“ durch das IGB.

Dabei wurde die induzierte Calcit Fällung mit Verminderung der Nährstoffkonzentration durch adsorptive Nährstoffbindung und vermehrter Sedimentation mit Schutzschichtbildung am Seengrund als bedeutend für den Eutrophierungsschutz erachtet.

Bei der Verminderung der Algenbiomasse durch Calcit Fällung werden leistungsfähige planktische Filtrierer gefördert. Dabei erfolgt eine gezielte Verschiebung in der Nahrungskette (Biomaniplulation). Gleichzeitig wird die Wasserqualität deutlich verbessert.





Wie bei allen verfahrenstechnischen Prozessen mit Verschiebung des Kalk-Kohlensäure-Gleichgewichtes bedarf es gerade auch bei o.g. Biotechnologie einer genauen Betrachtung der physikalischen und chemischen Vorgänge des Kalk-Kohlensäure-Systems im Hinblick auf die Flockungsvorgänge. Dabei müssen, wie im Bereich der Trinkwasseraufbereitung (zentrale Enthärtung mittels Kalkhydrat), bestimmte Grundparameter (pH-Wert, $K_{s4,3}$ -Wert, K_B -Wert, Energieeintrag, Auflöse-Geschwindigkeit und Reaktivität der eingesetzten Kalkprodukte) berücksichtigt werden.

Neuere Messverfahren im Bereich der Partikelanalytik erlauben Aussagen über die direkte online-Beobachtung der dynamischen Flockungsvorgänge. Dabei kommen bestimmten Einflussfaktoren wie Scherung, Temperatur, gelöster Sauerstoff, Kationen und den Parametern des Kalk-Kohlensäure-Systems besondere Bedeutungen zu.

Die Visualisierung der Flockungsvorgänge ermöglicht außerdem eine direkte Beobachtung des gesamten Fällungsprozesses (Flockenstruktur, Flockenaggregation und Flockenbruchstückbildung). Dabei hat Calcium einen signifikanten Einfluss auf die Flockenbildung.

Die Calciumzugabe fördert u.a. die Bildung größerer Flockenverbände. Des Weiteren kann die Deflokkulation durch Calciumzugabe unterbunden werden. Diese besonderen Eigenschaften werden u.a. auch bei dem Mehrkammerprinzip der schnellen Langsamentkarbonisierung im Trinkwasserbereich berücksichtigt.

Schlussfolgerung:

Im Zuge der Verstärkung höchst effizienter natürlicher Selbstreinigungsprozesse in Gewässern kommt dem Kalk-Kohlensäure-System eine besondere Bedeutung zu.

Der effiziente Einsatz hochwertiger Kalkprodukte und entsprechend neuer Technologien z.B. ECO_2 wird den Absatz gebrannter und ungebrannter Produkte in diesem sensiblen Bereich sichern.

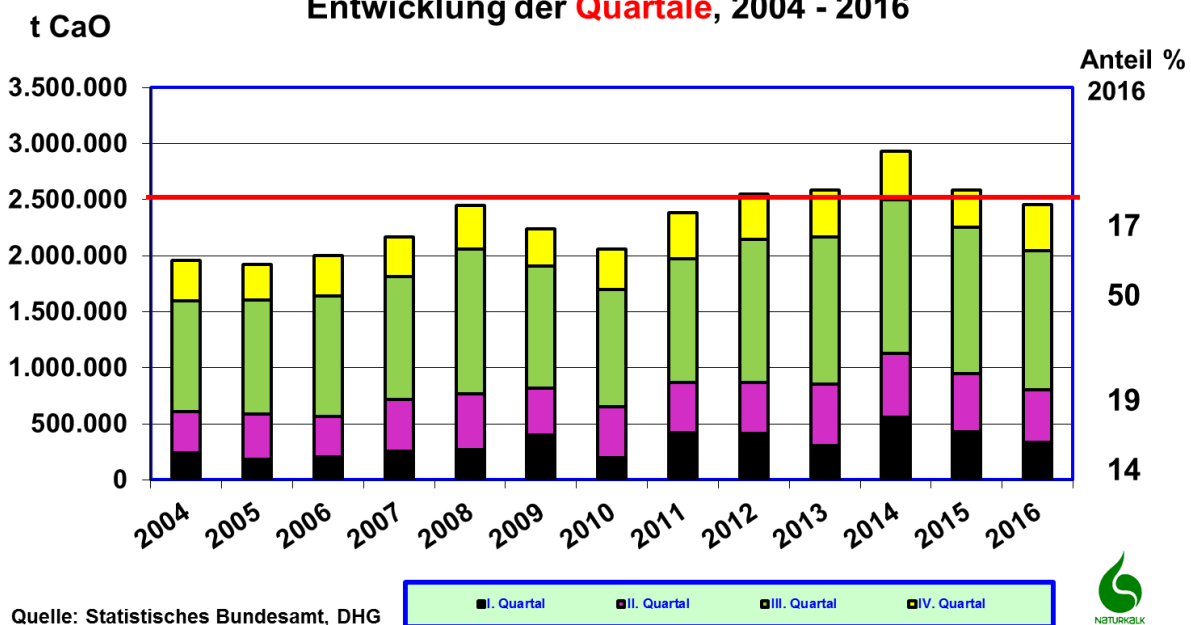
Zur Beobachtung und Beschreibung natürlicher Flockungsvorgänge stehen heute entsprechend neue Messgeräte zur Verfügung.



Kalkdüngerabsatz 2016 in Deutschland 5 % unter Vorjahr

Im IV. Quartal 2016 erreichte der Düngekalkabsatz in Deutschland mit 411.885 t einen 26 % höheren Absatz als im IV. Quartal 2015. Insgesamt wurden in 2016 2.457.767 t und damit ca. 5 % weniger abgesetzt als im Vorjahr. Somit konnte die Zielmarke von 2,5 Mio. Tonnen leider nicht erreicht werden. Das Ergebnis kommt aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage vieler Landwirte in 2016 nicht unerwartet.

Düngerkalk-Absatz in Deutschland Entwicklung der Quartale, 2004 - 2016

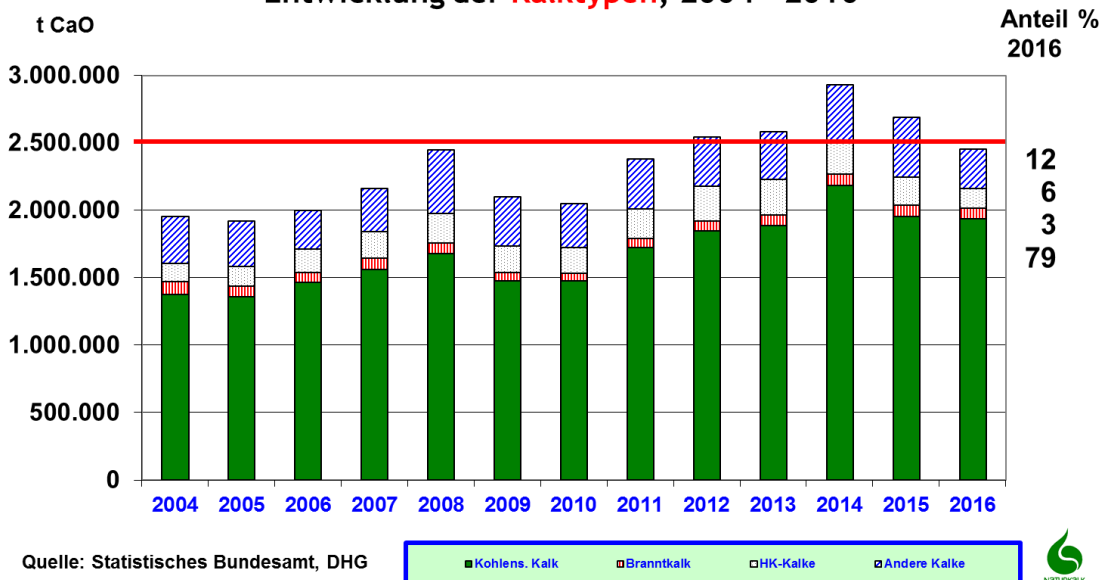


Bei den **Düngerkalktypen** sind 2016 erneut Verschiebungen der Anteile im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Der Anteil von Kohlensaurem NATURKALK stieg um weitere 4 % auf nunmehr 79 % in 2016. Der Branntkalk-Absatz verblieb mit 3,3 % stabil. Konverterkalk hingegen verlor ca. 2 % Marktanteil und lag in 2016 bei ca. 6 %. Rückstandkalk verbuchten ca. 12 % Marktanteil.

Sehr unterschiedliche Entwicklungen waren 2016 in den einzelnen Bundesländern beim Düngerkalkabsatz zu verzeichnen. Dies ist auf unterschiedliche, regionale Witterungsbedingungen und wohl auch auf unterschiedliche Kalkversorgung in den Vorjahren zurückzuführen. Negative Entwicklung in 2016 insbesondere in Bayern, Niedersachsen, Brandenburg und Thüringen; positive Entwicklungen in NRW, Sachsen und Sachsen-Anhalt.



Düngerkalkabsatz in Deutschland Entwicklung der Kalktypen, 2004 - 2016



Neues Düngegesetz ab 16.02.2017 und neue Dünge-Verordnung ab 01.04.2017

Der Deutsche Bundestag hat am 16.02.2017 eine Novellierung des Düngegesetzes beschlossen. Landwirte müssen sich nun auf strengere Regeln einstellen, die mit der für Ende März 2017 erwarteten Novellierung der Düngeverordnung (DüV) kommen.

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt kommentierte dies so: „Uns ist ein ausgewogener Kompromiss zwischen den Umweltinteressen und einer praxistauglichen Lösung für unsere Bauern gelungen. Der Dünger muss bei den Pflanzen ankommen, aber nicht im Grundwasser – das neue Düngegesetz schützt vor Überdüngung.“

Das neue Düngegesetz dient als Grundlage für die neue Düngeverordnung, die neue, restriktive Vorgaben insbesondere für die N- und P-Düngung bringt und die Belastung des Grundwassers durch zu viel Dünger (N und P) vermindern soll.

Die Düngeverordnung präzisiert die Anforderungen an die gute fachliche Praxis der Düngung und regelt wie mit der Düngung verbundene Risiken zu verringern sind. Danach ist der Düngebedarf der Kulturpflanzen (für N und P) vor der Aufbringung mit vorgegebenen Verfahren zu ermitteln. Die Düngebedarfsermittlung muss so erfolgen, dass ein Gleichgewicht zwischen dem voraussichtlichen Nährstoffbedarf und der Nährstoffversorgung gewährleistet ist.



Was ändert sich durch die novellierte Düngeverordnung?

- Die Düngebedarfsermittlung für Stickstoff auf Acker- und Grünland wird bundeseinheitlich geregelt und konkretisiert.
- Ertragsabhängige standort- und kulturartenbezogene Obergrenzen für die Stickstoffdüngung werden eingeführt.
- Die Vorgaben für das Aufbringen von stickstoff- und phosphathaltigen Düngemitteln auf überschwemmten, wassergesättigten, gefrorenen oder schneebedeckten Böden werden präzisiert.
- Zeiträume, in denen keine Düngemittel ausgebracht werden dürfen, verlängern sich grundsätzlich (Ackerland: nach der Ernte der Hauptfrucht bis 31.01.; Grünland: 01.11. – 31.01.; Einführung einer Sperrzeit für die Aufbringung von Festmist und Kompost: 15.12. – 15.01.; die zuständigen Behörden können Beginn/Ende jeweils um bis zu vier Wochen verschieben).
- Die zulässige Stickstoffgabe im Herbst wird beschränkt auf 30 kg Ammoniumstickstoff oder 60 kg Gesamtstickstoff je Hektar.
- Die Abstände für die Stickstoff- und Phosphatdüngung in der Nähe von Gewässern und im hängigen Gelände vergrößern sich.
- Die Kontrollwerte für die Differenz von Zu- und Abfuhr im Nährstoffvergleich (ab 2020 sind nur noch 50 kg N je Hektar zulässig) werden verringert.

Düngekalk ist von der neuen Dünge-VO kaum oder nur indirekt betroffen und könnte vermutlich von den neuen Regelungen profitieren.

Thema Waldkalkung auf der Grünen Woche 2017

Die Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG) beteiligte sich im Januar 2017 – nun zum dritten Mal - mit einem eigenen Informationsstand bei der Grünen Woche in Berlin. In der Halle 4.2 „Multitalent Holz“ auf dem Gemeinschaftsstand des DFWR (Deutscher Forst-Wirtschaftsrat e.V.) informierte der DHG-AK Forst über die Bedeutung und die Notwendigkeit der Waldkalkung in Deutschland und knüpfte neue Kontakte. Die DHG konnte Aufmerksamkeit und Akzeptanz für das Thema Waldkalkung erreichen. Zu hoffen bleibt, dass letztlich mehr Fördermittel seitens der relevanten Landes- und Bundesministerien für die Waldkalkung zur Verfügung gestellt werden.





Bild: DHG-Stand in Halle 4.2 bei der Grünen Woche 2017 in Berlin.
Zwei Studentinnen machen als „Laufende Bäume“ auf den Bedarf an Waldkalkung aufmerksam.

DLG-Strategie „Landwirtschaft 2030“

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) hat im Januar 2017 „10 Thesen“ für eine Zukunftsstrategie Landwirtschaft 2030 veröffentlicht. Mit der in nächster Zeit zu konkretisierenden Strategie will die DLG den aktuellen Problemen und Herausforderungen der Landwirtschaft begegnen und die deutsche Landwirtschaft „zukunftsfähig“ machen.

10 DLG Thesen:

1. Wissen, Können und Wollen in Übereinstimmung bringen.
2. Nährstoffüberschüsse, Artenrückgang, Klimawandel, Tierwohl in den Griff bekommen.
3. Innovationen ermöglichen.
4. Tierhaltung zukunftsfähig machen.
5. Pflanzenbau mit Umwelt- und Naturschutz in Einklang bringen.
6. Die revolutionären Potenziale der Digitalisierung konstruktiv nutzen.
7. „Faszination Landwirtschaft“ erklären.
8. EU-Agrarpolitik weiterentwickeln.
9. Internationalen Agrarhandel mit Zielen der Entwicklungspolitik in Einklang bringen.
10. Die Wertschöpfungskette Lebensmittel und den ländlichen Raum stärken.

Diese 10 Thesen werden in Politik und Landwirtschaft intensiv diskutiert und sind in den nächsten Jahren zu konkretisieren, damit die Landwirtschaft wieder mehr Akzeptanz findet und zu einer ausgewogeneren, nachhaltigeren Wirtschaft zurückfindet. – U.a. sind diese Themen auch für die zukünftigen Agrarbeihilfen nach 2020 sehr bedeutsam.

